

Die Transformation des Lernens

Wie verändert künstliche Intelligenz (KI) das Lernen und Arbeiten?

Zukunftsfähige Bildung war jüngst Thema an der IT:U in Linz.

Zukunftsfähige Bildung ist weit mehr als reine Wissensvermittlung. Sie muss auf interdisziplinärer Zusammenarbeit beruhen, projektbasiertes und kompetenzorientiertes Lernen ermöglichen und intelligente digitale Technologien gezielt einsetzen“, sagt Stefanie Lindstaedt, Gründungspräsidentin der Interdisciplinary Transformation University Austria (IT:U) mit Sitz in Linz. Und weiter: „Nur so können Menschen in einer zunehmend von KI geprägten Welt gemeinsam lernen, arbeiten und Innovationen schaffen.“

Die IT:U ist laut eigenen Angaben eine der ersten öffentlichen Universitäten in Europa, die sich der Digitalisierung und der digitalen Transformation verschrieben hat. Mit innovativen Lernmodellen will die Hochschule einen Meilenstein in der Weiterentwicklung der Hochschulbildung setzen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter sind der Meinung, dass künstliche Intelligenz und intelligente digitale Werkzeuge neue Möglichkeiten eröffnen, um Lernprozesse zu optimieren und zu individualisieren. Die sechste und abschließende Antrittsvorlesung widmete sich daher der digitalen Transformation des Lernens.

Bildung in neue Bahnen lenken

Im Zuge dessen stellte sich Sebastian Dennerlein die Frage: Wie verändert künstliche Intelligenz Lernen und Arbeiten? „Gesellschaftliche Herausforderungen, wie die Energiewende, lassen sich nur bewältigen, wenn Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen, Berufen und Organisationen eng zusammenarbeiten“, ist der IT:U-Gründungsprofessor überzeugt. Dabei gehe es sowohl um das Verständnis als auch die gezielte Unterstützung individueller und gemeinschaftlicher Lernprozesse mithilfe intelligenter Technologien. Wie kann das gelingen? Dennerlein: „Um solche interprofessionellen Veränderungsprozesse erfolgreich zu begleiten, braucht es ein Verständnis dafür, wie Teams gemeinsam lernen –



und wie sich diese Lernprozesse im Laufe der Zeit entwickeln.“ Dies erfordere eine prozessorientierte Sichtweise und ließe sich besonders gut durch die Zusammenarbeit von Bildungs- und Informatikwissenschaften angehen. Laut IT:U liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Begleitung von Software-Entwicklungsteams, um für ethisch verantwortungsvolle künstliche Intelligenz zu sorgen. Denn: „Werkzeuge wie ChatGPT verändern zunehmend, wie wir lehren und lernen. Umso wichtiger ist es, KI sinnvoll und verantwortungsvoll in Bildungsprozesse zu integrieren.“ Das Ziel: Aktive Lernformen zu fördern und diese in größerem Maßstab wirksam zu machen.

Christina Nyström (Founding Director of Learning) meint, dass zukunftsfähige Bildung auf Zusammenarbeit basiert, kompetenzorientiert sein und durch intelligente

”

Studierende lernen, umfassend zu denken. Das gibt dem Lernen tieferen Sinn.

Carla Barreiros,
Head of Project Based Learning

ben, dass interdisziplinäres, projektorientiertes Lernen von entscheidender Bedeutung ist, da es reale Herausforderungen unserer Zeit widerspiegelt“, so Nyström: „Diese sind komplex, unvorhersehbar und nicht auf ein bestimmtes Fach oder einen bestimmten Bereich beschränkt.“ Ein Beispiel aus der Praxis sei hier die Entwicklung von KI-Tutoren, die personalisierte und anpassungsfähige Lernerfahrungen bieten – mit Unterstützung von Large Language Models (LLM), einer Art künstliches Sprachmodell. Carla Barreiros (Head of Project Based Learning) schlägt in dieselbe Kerbe: „Studierende lernen, umfassend zu denken, effektiv zusammenzuarbeiten und Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven anzugehen. Das gibt dem Lernen tieferen Sinn und bereitet junge Menschen darauf vor, sich in einer verändernden Welt zurechtzufinden.“ **sf**

Technologien unterstützt werden muss. Diese Form der Kooperation verbessere sowohl das Lehren als auch das Lernen: „Wir glau-

New Work zum Anfassen: HRBC zu Gast bei hotelkit

Der Human Resources Business Club (HRBC) blickte bei hotelkit in Salzburg nicht nur auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück, sondern auch in die Zukunft der Arbeitswelt.

Welche Stückln ein New-Work-Büro spielen kann, konnten sich die Mitglieder des Human Resources Business Club bei der 15. Generalversammlung des Vereins live vor Ort ansehen. Der Mitgliedsbetrieb hotelkit hatte nämlich in die Räumlichkeiten der ehemaligen Rauchmühle in Salzburg-Lehen eingeladen, die er im September 2022 bezogen hat.

Der Eingangsbereich erinnert an eine Hotellobby. „Immerhin kommen viele unserer Kunden aus dem Bereich Hospitality“, erklärt Alexandra Spindler, die bei hotelkit unter anderem für Personalthemen zuständig ist. Auch für Weihnachtsfeiern oder Meetings, bei denen alle mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auch jene vom Standort Dresden – zusammenkommen, eignet sich der Raum



Marius Donhauser, Gastgeber der 15. HRBC-Generalversammlung und Co-Geschäftsführer von hotelkit, führte durch die Büroräumlichkeiten. Rechtes Foto: seine Gäste vom HRBC.

bestens. Trotz der großzügigen Gestaltung ist das Haus effizient genutzt: 80 fixe Arbeitsplätze verteilen sich über vier Etagen. In schallisolierten Boxen kann man sich für Meetings oder Telefongespräche zurückziehen.

Eines der Highlights im Office ist der Kreativraum im fünften Stock – ausgestattet mit einer Massageliege, einem Tischtennistisch und Spielkonsolen für kompetitive Abende nach Dienstschluss. „Das haben wir ganz bewusst so gestaltet, weil wir nicht wollten, dass eine Per-

son hierarchisch über der anderen sitzt“, erklärt hotelkit-Co-Gründer Marius Donhauser. Auch das Organigramm des Techunternehmens ist ungewöhnlich, nämlich kreisförmig aufgebaut: Die vier Geschäftsführer stehen am Rand. Schließlich geben sie den Rahmen vor.

Nach der Führung durch das Haus lud das HRBC-Vorstandsteam ein, auf die zehn Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurückzublicken – von der Generalversammlung im Salzburger Landtag über das Spätsommerfest

mit ÖFB-Teamchef Ralf Rangnick bis zu Vorträgen rund um das Thema Zukunft der Arbeitswelt. Ein kleines Highlight für das kommende Vereinsjahr steht bereits fest: Im September trifft sich der Verein zum Tontaubenschießen. Fähigkeiten wie Fokus und Konzentration sind immerhin auch im Berufsleben gefragt.

Außerdem wurde das langjährige Vorstandsteam – bestehend aus Obmann Raimund Lainer (Spar), Obmann-Stellvertreterin Andrea Auer (Hillebrand), Clubkoordinator Bernd Ellmauer (SN), Schriftführer Wolfgang Rehr (Rehr + Partner) sowie Kassier Markus Winkelmeier (Raiffeisen) – für die kommende zweijährige Funktionsperiode im Amt bestätigt. Der Mitgliederstand konnte auf 124 erweitert werden: 17 Betriebe sind in der vergangenen Periode neu hinzugekommen.

Infos und Kontakt HRBC:

Karolingerstraße 40
5021 Salzburg
+43 662 / 8373-281
OFFICE@HRB-CLUB.AT
WWW.HRB-CLUB.AT

